



KOMPAKT

Gernsdorf: CDU fordert Bedarfshaltestelle

Gernsdorf. Während des letzten Bauabschnitts der Ortsdurchfahrt Gernsdorf machen Busse einen Bogen um das Dorf. Die CDU-Fraktion macht das zum Thema der Ratssitzung am Donnerstag, 7. Dezember. Auch Schulkinder und ältere Menschen müssten zu Fuß vom Dorfplatz aus über den beleuchteten Fußweg zur Haltestelle nach Rudersdorf laufen. Die CDU beantragt nun, die Einrichtung einer Bedarfshaltestelle am Gernsdorfer Ortseingang zu prüfen und diese mit einem provisorischen Fußweg anzubinden.

Weihnachtsmarkt mit Baumschmücken

Wilgersdorf. In der geschmückten Brunnenstraße findet am Samstag, 2. Dezember, ab 13.30 Uhr der Weihnachtsmarkt statt. Das kleine Dorffest wird vom Bürgerverein mithilfe weiterer Ortsvereine, den beiden Kindergärten und der Grundschule veranstaltet. Nachdem die Kindergärten die besinnliche Jahreszeit mit Liedern begrüßt haben, wird der große Weihnachtsbaum gemeinsam geschmückt. Zu Beginn der Dämmerung kommt der Nikolaus mit der Pferdekutsche. Über dem Lagerfeuer des Grundschulfördervereins kann jeder Stockbrot backen. Der Posaunenchor Wilgersdorf spielt Adventslieder. Bratwurst und Steaks vom Grill, Waffeln, Weihnachtsgebäck, warme Getränke und ein Kuchenbuffet sind im Angebot. An den Ständen gibt es Holz- und Keramikarbeiten, Modeschmuck und Dekorationsartikel.

Kalender zeigt Bilder aus Burbacher Dörfern

Burbach. Zwölf Motive aus den Burbacher Dörfern sind im Jahreskalender 2018 zu finden. „In Zusammenarbeit mit der Fotografin Anneke Hagen-de Waal ist erneut ein wunderschönes Exemplar entstanden, das die Gemeinde in allen Jahreszeiten präsentiert“, werben die Kalendermacher. Ein Blick auf Wahlbach ist beispielsweise im März zu sehen, eine Abendstimmung in Niederdresselndorf wurde im November eingefangen.

i Erhältlich ist der Kalender für 19,99 Euro im Bürgerbüro der Gemeinde Burbach und bei Spiel und Buch in der Burbacher Ortsmitte.

Konzert mit Kerstin Stahl

Würgendorf. Zu ihrem traditionellen Adventskonzert lädt Kerstin Stahl für den zweiten Adventssonntag, 10. Dezember, 16 Uhr in die katholische Kapelle an der Hauptstraße in Burbach-Würgendorf ein. Kerstin Stahl singt Besinnliches und zum Nachdenken Anregendes. Sie wird dabei begleitet vom Siegener Pianisten Matthias Schmitz. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

i Weitere Informationen unter 01520/6766953.



Daniel Hinkebecker nimmt mit dem Bodenprobenentnahmestab Erde auf. Das Material wird analysiert, um gezielt düngen zu können. FOTO: HENDRIK SCHULZ

Wie es sprießt, wächst, gedeiht

Obst- und Gartenbauverein nimmt Bodenproben für optimale Düngung

Von Hendrik Schulz

Burbach. Seinen eigenen Garten hat Daniel Hinkebecker inzwischen ziemlich optimal eingestellt. Zumindest was den Rasen betrifft. PH-Wert, Phosphor, Kali, Magnesium – alles im empfohlenen Bereich. Den Phosphorwert zum Beispiel hat er in sechs Jahren von 96 auf 13 reduziert – es gibt in Burbach Gärten mit einem Wert von 399. „Auf Jahrzehnte überdüngt“, sagt der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Burbach, grinst und rammt den Bodenprobenentnahmestab – ja, der heißt so – in sein Hochbeet.

Die Bodenprobenaktion führt der Verein bereits seit einigen Jahren durch. Die meisten Gartenbesitzer düngen fröhlich drauf los, ohne genau zu wissen, was der Boden eigentlich benötigt, damit es sprießt, wächst und gedeiht. „Viel hilft viel“ nützt gar nichts“, sagt Hinkebecker; viele kaufen günstigen Erdbeerdünger im Discounter und der ist dann ein Allrounder, pumpt kräftig Phosphor, Kalk, Magnesium und Kali in den Boden. „Woher soll der Discounter wissen, was in meinem Garten los ist.“ In zwei Drittel der Gärten müsste düngetechnisch dringend etwas passieren, sagt er.

Also nimmt der Verein auf Wunsch Proben, 16 an der Zahl, insgesamt 500 Gramm, und lässt im hessischen Landeslabor Kassel ermitteln, wie es um die Böden in Südsiegerländer Gärten bestellt ist. Für die Auswertung arbeiten die Burbacher mit dem Unternehmen Samen Schneider in Haiger zusammen, das individuelle Düngempfehlungen gibt und den Dünger auch anmischt. Wer einen Erdbeerdünger ohne Magnesium braucht, weil sein Boden davon genug hat, muss so nicht erst lange suchen.

Proben können überall dort entnommen werden, wo der Gärtner optimieren möchte: Im Gemüsebeet, auf der Wiese, um den Rasen gegen unerwünschtes Unkraut zu stärken, im Acker. Oder eben im Hochbeet. Das hat Hinkebecker neu. In feiner Humus-Erde wachsen Bohnen, Grünkohl, Chilis und Zucchini. Die Artischocken brauchen noch. Nicht ganz die richtige Region, „aber ich finde die so toll“, sagt Hinkebecker. Nächsten Som-

mer soll es Artischocken-Pizza geben.

Die Erde kratzt Friedhelm Thielmann, Hinkebeckers Vize, in einen Eimer – nur die unteren zehn Zentimeter, in dieser Tiefe beginnen die Wurzeln. Ab in den Gefrierbeutel mit den 16 Proben, die Küchenwaage sagt: 500 Gramm. Feine, krümelige Erde. Passt.

Tipps vom Gartenprofi

1. Garten im Herbst umgraben:

Komplett falsch, sagt Hinkebecker, „die Natur kennt keine kahlen Stellen.“ Feuchtigkeit soll in den Boden, damit der Frost die Erde schön körnig aufprengt. Statt umgraben erreicht man das aber auch mit Senfsaat zum Beispiel. Die Pflanze wächst schnell, friert im Winter ab und muss im Frühjahr nur eingearbeitet werden.

2. Kompost düngen mit Vorhilfe viel nützt gar nichts“, sagt Hinkebecker; viele kaufen günstigen Erdbeerdünger im Discounter und der ist dann ein Allrounder, pumpt kräftig Phosphor, Kalk, Magnesium und Kali in den Boden. „Woher soll der Discounter wissen, was in meinem Garten los ist.“ In zwei Drittel der Gärten müsste düngetechnisch dringend etwas passieren, sagt er.

3. Kalken zwischen Weihnachten und Neujahr. „Da gibt es genug Niederschlag, den Termin kann man sich gut merken und meistens haben die Leute frei“, sagt Hinkebecker.

„Viel hilft viel“ nützt gar nichts.“

Daniel Hinkebecker, Vorsitzender Obst- und Gartenbauverein

Der Obstbaumschnitt

Auch wenn's noch etwas dauert: Nicht mehr als 30 Prozent zurückschneiden, empfehlen die Experten vom Burbacher Obst- und Gartenbauverein. Am besten **dicke Äste weit unten** entfernen. Es gelte die alte Regel: Man muss **einen Hut durch den Baum werfen** können, damit sich die Früchte nicht Luft und Licht wegnehmen. Wer nur an den Rändern schneidet, erreicht das Gegenteil, sagt Daniel Hinkebecker, der Baum wird dichter. „An **jeder Schnittstelle entstehen drei neue Triebe.**“

Nicht nur Musik auf dem Programm

Herbstkonzert des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Wahlbach

Wahlbach. Mit Sang und Klang eröffneten die Musiker des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Wahlbach ihr Herbstkonzert in der Wahlbacher Mehrzweckhalle.

Sie spielten unter Leitung von Thorsten Löffler und Steffen Müller den „River-Kwai-Marsch“ und legten direkt mit der „Seemannstreue“, einer Komposition von Siegfried Hartmann, nach. Zugführer Arno Höfer kündigte die elf Wahlbacher Nachtschwärmer an, die unter Leitung von Rainer Geiß vokalen Gesang, wie „Über 7 Brücken“ von Karat, „Can't help falling in love“ von Elvis Presley oder den Folksong „Shenandoah“ präsentierten. Dann war der Posaunenchor des CVJM Wahlbach an der Reihe und spielte einige christliche Stücke.

Aber neben den musikalischen Auftritten standen auch Ehrungen auf dem Programm: **Für 10-jähriges** aktives Spielen wurden Miriam Hartmann, Max Knapp, Angelika



Der Förderverein Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Wahlbach hatte zu dem Herbstkonzert eingeladen. FOTO: JÜRGEN SCHADE

Patt und Lara-Michele Schlosser ausgezeichnet. **Für 20 Jahre:** Sylvia Holz, Martina Schröder und Klaus Schreiber. **Für 25 Jahre:** Dennis Wallach, für **30 Jahre** Sandra Buccella und für 25-jährige passive Mitgliedschaft wurden Hubert Wallach und Volker ter Jung ausgezeichnet.

Danach traten die Wahlbacher Nachtschwärmer gemeinsam mit dem CVJM Posaunenchor auf. Tatjana Patt vom Spielmannszug unterstützte die Blechbläser mit kräftigem Trommelwirbel und zum Abschluss spielte der Spielmannszug Leonard Cohens „Halleluja“. J.Sch.

Anzeige

DAS ORIGINAL:
SO GUT UND SO GÜNSTIG

Für nur **19,95 €** mtl. zuhause telefonieren und mit bis zu 100 MBit/s surfen.

Ab dem 13. Monat für 44,95 € bzw. auf Wunsch Tarif wechselbar.²⁾

Jetzt in Ihrem Telekom Shop, unter www.telekom.de oder 0800 33 03000.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Lt. Leserwahl connect 2017, Heft 07/17. MagentaZuhause war nicht Gegenstand der Leserwahl. 2) Angebot gilt für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten, bei Buchung von MagentaZuhause S, M oder L bis zum 31.01.2018. MagentaZuhause S, M und L kosten in den ersten 12 Monaten jeweils 19,95 €/Monat. Danach kostet MagentaZuhause S 34,95 €/Monat, MagentaZuhause M 39,95 €/Monat und MagentaZuhause L 44,95 €/Monat. Ab dem 13. Monat der Mindestvertragslaufzeit kann auf Wunsch innerhalb der Tarifgruppe (bspw. MagentaZuhause) in einen Tarif mit geringerer Bandbreite gewechselt werden. Die Mindestvertragslaufzeit des neuen Tarifs beträgt 24 Monate. Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause 24 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.